

## 32. Begräbniswesen.

Es kann wohl zweifellos angenommen werden, daß der jetzige Thurmsplatz einst als Begräbnisplatz benutzt worden ist; denn man ist wiederholt und insbesondere auch noch im Jahre 1890 beim Grundgraben zu Neubauten an diesem Platze auf eine große Menge von Gebeinen gestoßen.

Da man in alter Zeit in der Kirche und dicht um die Kirche begrub (z. B. die Plätze um die Thomaskirche und Nikolaikirche in Leipzig sind alte, nunmehr säcularisirte Gottesäcker), da ferner der Thurm einer Kirche auf dem alten Begräbnisplatze sich erhebt, so ist anzunehmen, daß Kirche und Gottesacker sich in der Mitte des mittelalterlichen Burgflecks Großsch befunden haben.

So wenig wie von der Verlegung des Gemeindegottesdienstes in die jetzige Stadtkirche (ehemalige Burg- und Schloßkirche, siehe Abschnitt 26) kann auch von Verlegung des Gottesackers in dessen unmittelbare Nähe gesagt werden.

Der jetzige Kirchhof ist jedenfalls bis zum Jahre 1582 allein als Begräbnisplatz benutzt worden, denn die alten Schulmatrikel berichten: „Ano 1582, den 2. Mai hat die Gemeinde zu Großsch sammt denen eingepfarrten Dorfschaften einen Acker vom Schulfelde genommen und Daltin Hussen für seinen Garten bei der Schule (der jetzigen Cantorei, siehe Abschnitt 24) gelegen, gegeben, welcher Garten soll zum Gottes-Acker gebraucht werden.“

Später, in den Jahren 1860 und 1868 hat sich die Nothwendigkeit einer Vergrößerung des für die Grabstätten erforderlichen Areals abermals herausgestellt. Dieses Areal wurde von dem Weinbergbesitzer Joh. Gottfried Köppler erworben.

Der jetzige Gottesacker zerfällt in 3 Theile, nämlich: a) den sogenannten hinteren oder 3. Gottesacker, in Gebrauch vom 24. Mai 1861 bis Juli 1869; b) den neuen Gottesacker in Gebrauch vom 17. Juli 1869 bis 5. Oktober 1877, bez. erneut vom 28. Januar 1892 ab;